

## UNTERRICHTSMATERIALIEN FÜR DEN FACHUNTERRICHT

# Impulse für das interkulturelle Lernen

**In den Handreichungen „Impulse für das Interkulturelle Lernen“ werden Ansätze vorgestellt, die „fachbezogen“ sind. Gleichwohl wird „fächerübergreifendes Arbeiten“ angestrebt oder sogar vorausgesetzt. Der Beitrag der schulischen Fächer zu solchem Lernen ist aber je besonders zu bestimmen.**

### Paradigmenwechsel im Fachunterricht

Betrachtet man das Spektrum schulischer Fächer genauer, so stellt sich heraus, dass es in allen Fächern kulturelle und fachgeschichtliche Prämissen und Traditionen gibt, die sich bei einer „interkulturellen Revision“ – mal mehr, mal weniger – als sperrig erweisen. Diesen muss man genauso nachgehen wie den jeweiligen „Fachgrenzen“, die im Fachbewusstsein von Lehrerinnen und Lehrern noch immer als streng gezogen erscheinen. In der Bestimmung von Stoffen und Inhalten des jeweiligen Fachs sind einzelne traditionelle „Didaktikkategorien“ aber schwer zu überschreiten. Dennoch ist es in vielfältiger Hinsicht notwendig, einen grundlegenden Paradigmenwechsel zu vollziehen. Auf der Ebene von Methoden scheint in einzelnen Fächern eher Bewegung im Denken und auch schon eine Bereitschaft, sich auf „offenere Konzepte“ einzulassen, gegeben zu sein; doch muss sich auch „Methodisches“ in seiner didaktischen Relevanz für Interkulturelles Lernen (neu) befragen lassen. Denkt man über neue Formen des Lehrens und Lernens nach, dürfen Prinzipien der Schüler- und der Wissenschaftsorientierung nicht als gegensätzlich erscheinen. Im Hinblick auf die Zusammensetzung der Lerngruppen ist in differenzieller Perspektive zu berücksichtigen, dass sie durch Multikulturalität – im weitesten Wortsinne – geprägt ist. Auf allen didaktischen Ebenen müssen die Fächer der Fächerschule also überkommene Selbstverständnisse und „altbewährte methodische“ Zugriffe neu befragen und pädagogisch reflektieren (vgl. hierzu auch Auernheimer, Schmitt, Reich u.a.).

### Geschichte und Deutsch

So sind es in Fächern wie Geschichte und Deutsch wohl die „nationalgeschichtliche Orientierung“ und die Verpflichtung auf die „nationale Erziehung und Bildung“ (in der Muttersprache), die kritisch in den Blick geraten müssen, will man – was dem Interkulturellen Lernen Auftrag und Ziel ist – einseitigen,

i.d.R. eurozentrischen Geschichtsbildern etwas entgegensetzen und/oder für die Spurensuche eingewanderter Minderheiten nicht-deutscher Herkunft einen pädagogischen Betrag leisten und nicht zuletzt auch deren natürliche Mehrsprachigkeit positiv berücksichtigen. Begrenztheiten jeglicher Art im Fach-Denken sowie in der kulturellen Orientierung sind transparent zu machen, besonders unhinterfragte „nationale Selbstverständnisse“, die verkennen, wie stark Kulturen und Sprachen „im Kontakt“ waren und sind. Im Umgang mit dem Fremden sind wir aufgrund gruppenzentrierter und unhinterfragter Prägungen häufig stark geneigt, in Wertehierarchien zu urteilen, und es fällt uns schwer zu begreifen, dass es keinen Hegemonieanspruch für das je Eigene gibt. Auch zur Ausbildung von Toleranz gegenüber anderen kulturellen Traditionen und gegenüber anderen Meinungen muss Schule nach wie vor (oder gar verstärkt) ihren Beitrag leisten, indem sie deren „Sinn“ aufzeigt.

### Naturwissenschaftliche Fächer und Mathematik

Für die naturwissenschaftlichen Fächer und die Mathematik stellt sich die Ausgangslage vielleicht etwas anders dar; hier besteht wohl eher die Auffassung, man habe es mit kulturunspezifischen Paradigmen zu tun, ein Paradigmenwechsel in multi- oder interkultureller Perspektive sei also gar nicht erforderlich. Hohmann appelliert – im Zusammenhang mit seiner Forderung nach einer ‚interkulturellen Revision schulischer Curricula‘ an die Mathematiker, „nach dem Verhältnis von mathematischem Denken und Traditionen des Mathematikunterrichts“ zu fragen (Hohmann, 17). Alle naturwissenschaftlichen Fächer und auch das Fach Mathematik müssten nach ‚tieferliegenden Zusammenhängen‘ forschen; es reiche nicht, ‚anekdotische Hinweise‘ aus der Fachgeschichte – ‚verbunden mit kulturellen Anwendungen‘ zu präsentieren (vgl. ebd.). Letztlich – so würden wir es formulieren – muss wohl noch eine Ideologieggeschichte des Faches Mathematik geschrieben, muss erforscht werden, wie sich spezifische Welterklärungsmuster in der Fachgeschichte manifestiert haben. Es stellt sich die Frage, inwiefern auch für dieses Fach ein euro- und ethnozentrischer Blick maßgebend ist, der „Multiperspektivische Allgemeinbildung“ (vgl. Auernheimer u.a.) verhindert.

### Multiperspektivische Allgemeinbildung

Fachunterricht, der sich der multi- und interkulturellen Arbeit verpflichtet, muss angehen – so können wir zunächst einmal schlussfolgern – gegen jegliches nationale Überlegenheitsdenken sowie gegen Auffassungen, die von einer „Hierarchie der Kulturen“ ausgehen. Er muss auch bewusst machen, dass man häufig nur im Vertrauten das „Normale“ sieht, mit Vorurteilen dagegen auf das Fremde, weit ent-

fernt Liegende reagiert, das (wegen des ethno- oder eurozentrischen Denkens bei uns) keine Anerkennung erfährt oder erst gar nicht in den Blick gerät. Letzteres ist umso bedenklicher, wenn die in den Lerngruppen selbst repräsentierte Vielfalt missachtet wird, Schülerinnen und Schülern, die über ihre Familien unterschiedliche Einstellungen und Orientierungen ausgeprägt haben und diese mit eigenen Erfahrungen verbinden, oft überhaupt keine Gelegenheit gegeben wird, diese darzustellen. Lebensweltliche und kulturelle Vielfalt in den

## IMPULSE FÜR DAS INTERKULTURELLE LERNEN

# Zur Entstehung der Unterrichtsmaterialien

An Anregungen und Materialien für das interkulturelle Lernen besteht grundsätzlich kein Mangel. Den meisten Konzepten gemeinsam ist allerdings, dass sie auf ausserunterrichtliche Veranstaltungen und nicht auf den Fachunterricht ausgerichtet sind.

Deshalb ist es sehr verdienstvoll, dass im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung Nordrhein-Westfalen eine Materialreihe von Unterrichtsmaterialien erstellt worden sind, die Anregungen und Hilfen zum interkulturellen Lernen in einzelnen Fächern gibt. Die Reihe „Impulse für das Interkulturelle Lernen“ wurde finanziert durch die EU als Sokrates-Comenius-Projekt und entwickelt bei der Regionalen Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien in Gelsenkirchen.

Die Reihe geht maßgeblich auf die Initiative von Lisa Böcker und Heinz Böer, damals beide am Ricarda-Huch-Gymnasium, Gelsenkirchen, einer *unesco-projekt-schule*, zurück. Über ihre Kontakte zum Oberstufen-Kolleg, Bielefeld und zu weiteren Schulen, hat sich eine Arbeitsgruppe von zeitweilig 22 Lehrerinnen und Lehrern zusammengefunden, die unter der hauptamtlichen Projektleitung von Lisa Böcker eine Reihe von 12 Heften entwickelt hat.

Die Unterrichtsmaterialien wurden aus der Praxis der mitarbeitenden Lehrerinnen und Lehrer für die Fächer Deutsch, Geschichte, Mathematik und Türkisch entwickelt und unmittelbar im Unterricht erprobt. Die Auswahl der Fächer beruht nicht auf einem geschlossenen didaktischen Konzept, sondern versteht sich als pragmatischer Ausdruck der Fachkompetenz der Beteiligten.

In den folgenden Beiträgen findet sich eine Übersicht über die 12 Hefte. Zwei der Broschüren für den Mathematikunterricht werden genauer vorgestellt: „Tonleitern der Weltkulturen für Auge und Ohr“ und „Kriminelle“ „Ausländer“. Interkulturelles Lernen im Mathematikunterricht, das mag erstaunen. Die Autoren dieser Hefte zeigen, dass durch die Verknüpfung von Mathematik und Musik bzw. Mathematik und Politik/Sozialwissenschaften neue Perspektiven für den Mathematikunterricht eröffnet werden und möglicherweise Jugendliche, die bisher keinen Sinn in der Mathematik sehen konnten, einen Zugang zu dem Fach finden können.

Geplant war, die vorliegende Reihe sukzessive zu erweitern und auf andere Fächer auszudehnen. Leider ist die Arbeit abgebrochen, nachdem die Finanzquellen versiegt sind. Nach wie vor besteht aber ein Mangel an geeigneten Materialien für den Fachunterricht, insbesondere im „Jahr des Dialogs zwischen den Kulturen“. Deshalb hat sich die Bundeskoordination in Absprache mit der RAA in Essen entschlossen, die Materialien mit zu vertreiben. Einige Hefte (Nr. 7,11,12) sind vergriffen. Die Bundeskoordination bemüht sich um die Finanzierung des Nachdrucks.

*Eva-Maria Hartmann*

Lerngruppen wird noch immer viel zu wenig berücksichtigt. Zudem wird noch bis in die Gegenwart hinein sowohl in der Curriculumentwicklung als auch in den Lehrwerken unserer Schulfächer greifbar, wie stark die Fach-, aber auch die Schulgeschichte einen problematischen Rahmen für jegliche Interkulturelle Arbeit bildet. Wenn die „deutsche Schule“ (historisch) national verfasst ist und in den Fachtraditionen das eurozentrische Denken kaum bewusst ist, muss sich in dieser Schule seitens der Lehrerinnen und Lehrer wohl einiges bewegen. Wenn – wie Auernheimer es an verschiedenen Stellen formuliert – durch Interkulturelles Lernen ‚die aktive, pädagogisch begleitete, Bezugnahme aufeinander und ‚kulturelle Selbstverständigung‘ Raum gewinnen soll, müssen die Belange eingewanderter Minderheiten genauso berücksichtigt werden wie die Belange weit entfernt lebender Völker, die sich durch die Internationalisierung aller Lebensbereiche gegenwärtig schon, zukünftig wohl noch stärker „begegnen“. Um solchen Tatsachen Rechnung zu tragen, müssen neue Perspektiven eingenommen, müssen Curricula und bisher übliche Unterrichtsmaterialien kritisch überarbeitet werden.

„Andere Völker gewinnen in den Lehrplänen und Schulbüchern nicht das Profil geschichtlicher Subjekte, werden nicht als Kulturproduzenten dargestellt, sondern bleiben geschichts- und kulturlos, letztlich gesichtslos, ohne Größe und menschliche Tragik.“ (Auernheimer, 186)

Nur durch einen grundlegenden Perspektivenwechsel (vgl. hierzu insbesondere Bergmann), dessen Voraussetzung aber wohl eine multiperspektivische Allgemeinbildung ist, kann eine Haltung gefördert werden, die

Fremdes nicht abweist oder gar abwertet und das Eigene nicht idealisiert. Unterrichtsinhalte müssen thematisch so aufbereitet werden, dass sie sich „welt-offen“ präsentieren.

#### Literatur

- Georg Auernheimer: Einführung in die interkulturelle Erziehung. Darmstadt 1990.
- Peter Gendolla: Zeit. Zur Geschichte der Zeiterfahrung. Vom Mythos zur „Punktzeit“. Köln 1992.
- Manfred Hohmann: Interkulturelle Erziehung – eine Chance für Europa? In: Manfred Hohmann/Hans H. Reich: Ein Europa für Mehrheiten und Minderheiten. Diskussionen um die interkulturelle Erziehung. Münster/New York 1989, 8.16-20.
- Rita Polm: Zeitrechnung und Kalender. In: Cornelia Schmalz-Jacobsen/Georg Hansen (Hg.): Ethnische Minderheiten in der Bundesrepublik Deutschland. Ein Lexikon. München 1995.
- Hans H. Reich & Ulrike Pömbacher (Hg.): Interkulturelle Didaktiken. Fächerübergreifende und fächerspezifische Ansätze. Münster/New York 1993. (Vgl. darin bes. die Aufsätze von Schmitt und Reich.)
- Klaus Bergmann: Wir und die anderen – Lernen an und aus der Geschichte. In: Internationale Schulbuchforschung. 15. Frankfurt a.M. 1993, 8.179-200.
- Hans H. Reich, Alfred Holzbrecher, Hans Joachim Roth (Hrsg) – Fachdidaktik interkulturell. Ein Handbuch Opladen 2000
- Immacolata Amodeo: Über das Deutsche im deutschen Sprach- und Literaturunterricht. Eine Skizze. In: Didaktik Deutsch, Heft 6/1999 Baltmannsweiler S. 23-44
- Katharina Kuhs/ Wolfgang Steinig (Hrsg.): Pfade durch Babylon. Konzepte und Beispiele für den Umgang mit sprachlicher Vielfalt in Schule und Gesellschaft. Freiburg i. B. 1998.

**Lisa Böcker**

**Fachleiterin am Studienseminar Recklinghausen**

**aus: Einführung zur Reihe**

**Impulse für das Interkulturelle Lernen (Heft 2)**

## Jahresberichte

Da das Schuljahr schon wieder dem Ende zugeht, weist die Bundeskoordination auf die Formalitäten im Zusammenhang mit der Abgabe der Jahresberichte hin:

### Abgabetermin:

**15. September 2001**

beim Regionalkoordinator, der Regionalkoordinatorin

### Berichtszeitraum:

zurückliegendes Schuljahr (2000/2001)

### Form des Jahresberichts:

- ausgefüllter Vordruck und ausformulierter kurzer Bericht (an den Vordruck angehängt)

- falls vorhanden: Zeitungsartikel in Kopie, ausführliche Dokumentation/Jahresrückblick der Schule

### Zahl der abzugebenden Kopien:

3 Exemplare

### Die Vordrucke befinden sich im Internet

und sind unter [www.ups-schulen.de](http://www.ups-schulen.de) zu finden. Auf der Startseite in der Randleiste „Vordrucke Jahresberichte“ anklicken und ausdrucken.

Bei Fragen stehen die Regionalkoordinator/innen gerne zur Verfügung.

# Materialreihe „IMPULSE FÜR DAS INTERKULTURELLE LERNEN“



**Deutsch (1995) Heft 1:**  
Und es gewöhnt sich nicht mein Geist hierher; 68 Seiten  
Goethes „Iphigenie auf Tauris“ – Reflexionen über Fremdheit. Ein Interkulturelles Projekt für den Literaturunterricht im Fach Deutsch (Sekundarstufe II)



**Mathematik (1995) Heft 2:**  
Wieviel Tage in der Woche ... Kalenderberechnungen; 80 Seiten  
Unterrichtseinheiten zum Interkulturellen Lernen im Mathematikunterricht der Klassen 6 bis 11



**Mathematik (1995) Heft 3:**  
Tonleitern der Weltkulturen für Auge und Ohr; 64 Seiten  
Teil I: Andere Länder – andere Töne  
Teil II: Tonleitern auf Xylphonen (Projektbericht)  
Fächerübergreifende Vorschläge für Interkulturelles Lernen im Bereich Mathematik und Musik (Jahrgangsstufe 10 oder 11)



**Deutsch (1995) Heft 4:**  
Romantik – ein Vexierbild; 71 Seiten  
Begegnungen mit (der) Romantik  
Anregungen zum Interkulturellen Lernen für den Literaturunterricht im Fach Deutsch (Sek II)



**Geschichte (1996) Heft 5:**  
Manchen Bruder hast du, den deine Mutter nicht geboren hat; 112 Seiten  
Begegnungen von Orient und Okzident: Iberische Halbinsel. Anregungen und Materialien für Interkulturelles Lernen im Geschichtsunterricht (Sekundarstufe II)



**Türkisch (1996) Heft 6:**  
Du kennst dich selbst nicht. – Was soll all dies Lesen? Reflexion des Verstehens- und Darstellungsprozesse von Literatur. Erzähltexte zur Migration; 88 Seiten  
(Türkischunterricht in der Sek II)

**Mathematik (1996) Heft 7:**  
Intelligenz nach Maßen? – Intelligenz der Rassen?; 87 Seiten  
Analyse von Intelligenztests und Kritik an ihren kulturellen und gesellschaftspolitischen Implikationen  
Interkulturelles Lernen und fächerverbindendes Arbeiten in der Sekundarstufe II (Mathematik/Pädagogik)

**Deutsch (1996) Heft 8:**  
Mit dem Rücken zur Zukunft und dem Gesicht zur Vergangenheit; 80 S.  
Literatur des Nachbarn: H. Mulisch „Das Attentat“.  
Dokumentation eines Begegnungsprojekts (Sekundarstufe II)

**Türkisch (1997) Heft 9:**  
Was du dir für dich wünschst, das wünsche auch dem anderen; 60 S.  
Zugehörigkeits- und Identitätsfragen. Multiperspektive im Umgang mit Zeitungstexten und im Gespräch miteinander  
(Türkischunterricht in der Sek II)

**Geschichte (1997) Heft 10:**  
... uns näherte sich ein noch nicht erschaffener Morgen; 128 Seiten  
Vom Osmanischen Reich zur modernen Türkei. Anregungen und Materialien für Interkulturelles Lernen im Geschichtsunterricht der Sekundarstufe II

**Mathematik (1998) Heft 11:**  
„Kriminelle“ „Ausländer“; 56 Seiten  
Berechnungen zu einem fairen Vergleich von Kriminalitätsraten. Eine Unterrichtsreihe für den Mathematikunterricht in fächerübergreifender Kooperation mit Politik/Sozialwissenschaften in den Jahrgangsstufen 9-12

**Mathematik (1998) Heft 12:**  
Mathe zum Kulturvergleich; 76 S.  
Arbeitsblätter und Komiks, Mini-Projekte und Stories für Interkulturelles Lernen im Mathematik-Unterricht von Klasse 5 bis 12.

